



Sabine Christiansen erhielt für  
ihre Talkshow den  
Publikumspreis  
Foto: dpa

Bambi-Gala

## Zwischen Stars, Glamour und Nachdenklichkeit

Berlin - Eine Gala zwischen Glamour und Nachdenklichkeit: Die 53. Bambi-Verleihung stand in diesem Jahr auch unter dem Eindruck der Katastrophen in New York und dem Krieg in Afghanistan.

Für kurze Zeit rückten Stars wie Cher, Boris Becker aber auch die Medienpreise in der Form goldglänzender Rehkitze in den Hintergrund. New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani, die amerikanische Schauspielerin **Marisa** Berenson und deutsche Afghanistan-Helfer sprachen von den leidgeprüften Menschen in der US-Metropole und den Kindern im Krieg. Sie sorgten bei den Ehrengästen der Gala in Berlin für ein kurzes Innehalten.

[\*\*\* zurück ]

Zu Beginn hatte Moderator Axel Bulthaupt einen New Yorker Feuerwehrmann zitiert und das Motto des Abends bestimmt: "Das Licht darf nicht ausgehen." Giuliani sagte in einer aufgezeichneten Dankesrede unter großem Beifall, er stehe "auf den Schultern der Helden vom 11. September". Für ihn nahm die amerikanische Schauspielerin Marisa Berenson, die bei dem Anschlag in New York ihre Schwester verloren hatte, den Bambi entgegen. Mit stockender Stimme betonte sie: "Ich fühle keinen Hass. Man soll sein Leben in Liebe leben." Sie habe Vertrauen in die Menschen.

**Der deutsche Chirurg Heinrich Schoeneich und die Krankenschwester Karla Schefter erhielten Charity-Bambis für ihre langjährige medizinische Hilfe in Afghanistan. "Der Bambi war für mich ein Symbol für die heile Welt, die wir jetzt verloren haben", sagte Schoeneich. "Diese Entwicklung müssen wir gemeinsam stoppen."**

## Berlin feiert Bambi-Party

15. Nov2001 15:27

**Berlin in Feierlaune. Am Donnerstagabend werden die Bambis verliehen. Die Gala mit Stars aus Film, Fernsehen und Politik wird auch Persönlichkeiten im Zusammenhang mit dem 11. September ehren.**

Am Donnerstagabend kommt es nur auf die Show an. Wer das begehrte goldene Rehkitz aus dem Hause Burda erhält, steht, bis auf wenige Ausnahmen wie dem **Publikums-Bambi**, schon längst fest. Dabei hat der Verlag schnell auf die Ereignisse am 11. September reagiert und ehrt bei dieser 53. **Bambi-Verleihung** auch zahlreiche «Helden», die nach den **Terror-Anschlägen** in den USA «das Publikum durch ihre Leistung bewegt, beeindruckt und begeistert haben», wie es in den offiziellen **Bambi-Regeln** heißt.

So erhält den Ehrenbambi in diesem Jahr der noch amtierende Bürgermeister New Yorks, Rudolph Giuliani. Er wird jedoch wegen der aktuellen Ereignisse nicht anwesend sein. Außerdem geht der Bambi an zwei Hilfsinitiativen für Afghanistan. Die Organisation «**Interplast Germany**» betreibt seit 1989 zwei Krankenhäuser in Afghanistan. **Die Dortmunder Krankenschwester Karla Schefter** wird für ihr Engagement seit 1989 vor Ort geehrt.



Karla Scheffter



Heinrich Schoeneich

## HILFE FÜR AFGHANISTAN

### Zwei beispielhafte Initiativen.

Erst der Krieg gegen den Terror haben Afghanistan und die Leiden seiner Bevölkerung in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt. Krieg und Zerstörung herrschen dort schon seit über zwei Jahrzehnten. Die Opfer sind unschuldige und meist hilflose Menschen. Hungernde Kinder ohne Eltern, verängstigte Frauen, apathische Männer. Die seelischen Wunden sind kaum heilbar, zur Heilung der körperlichen fehlen Krankenhäuser, Ärzte, Helfer.

Um das unbeschreibliche Leid zu lindern, haben schon lange vor der gegenwärtigen Auseinandersetzung Einzelne und Gruppen aus eigener Kraft etwas unternommen. Zwei dieser Initiativen sind beispielhaft.

Die Organisation Interplast Germany e.V. betreibt seit 1989 zwei Krankenhäuser in Afghanistan. Unter der Leitung des deutschen Arztes Dr. Heinrich Schoeneich wurden in dieser Zeit über achttausend Menschen operiert, in erster Linie Kinder mit angeborenen oder kriegsbedingten Verstümmelungen. Die Operationen werden von Chirurgen, Anästhesisten und OP-

Schwestern durchgeführt, die ihren Urlaub opfern, um zu helfen. Für die Organisation Interplast Germany nimmt Dr. Heinrich Schoeneich den Preis in Empfang.

Ständig in Afghanistan arbeitet die Krankenschwester Karla Scheffter (59). Als sie vor zwölf Jahren von den dortigen Zuständen hörte, reiste sie in das 2400 m hoch gelegene Chak-e-Wardak südöstlich von Kabul. In der Region gab es keinerlei medizinische Versorgung. Karla Scheffter eröffnete eine Krankenstation, sammelte in Europa Spenden und Zuschüsse, erwirkte behördliche Genehmigungen und warb um Mithelfer. Dank ihres Einsatzes steht heute in Chak-e-Wardak eines der wenigen funktionierenden Krankenhäuser Afghanistans. Letztes Jahr wurden hier 42000 Patienten behandelt, vor allem Frauen und Kinder.

Für ihr humanitäres Engagement in Afghanistan werden die Hilfsorganisation Interplast Germany e.V. und die Krankenschwester Karla Scheffter mit dem Charity BAMBI 2001 geehrt.